

1855; † Wien, 13. 11. 1916. Sohn eines Kaufmanns; absolv. die Handelsakad. in Wien und wurde dann Beamter. War ab 1893 am Wr. Raimund-Theater unter A. Müller (-Gutenbrunn, s. d.) und 1898 bis etwa 1905, anfangs unter demselben Dir., am K. Jubiläums-Stadttheater (Volksoper) in Wien als Dion. Adjunkt (später Sekretär) tätig. N. schrieb oder bearb., häufig in Gemeinschaftsarbeit mit anderen (z. B. mit K. Lindau, s. d., F. Ziegler etc.), über 60 Volksstücke, Schwänke, Possen und Operettenlibretti, welche meist ungedruckt, doch an vielen Wr. Bühnen mit hohen Aufführungszahlen belegbar sind. Nicht ohne Situationswitz und techn. gut gebaut, wurden sie, tw. von französ. Vorbildern beeinflusst, mit geschäftsmäßiger Routine geschrieben. Sie sind bezeichnend für das Repertoire der Wr. Unterhaltungstheater. Um die Jh.Wende stand N. auf dem Höhepunkt seiner Erfolge.

W.: Der Stabstropfer; Wien bleibt Wien; Der dumme August; Ein alter Halldodri; Der Hahn im Korb; Ums tägliche Brot; Flotte Geister; Die Arbeit hoch!; Seine kleine Witwe; 100 000 Kronen; Österr., wie es lebt und liebt; Das Café Pascha; Nigers Reise nach Paris; Außer Rand und Band; Auf, ins Orpheum!; Die drei Engel; Die kleine Prinzessin; Der lustige Witwer; Monte Carlo; Am Gänsehäufel; Wann der Auerhahn balzt; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 18. 11. 1916; Giebisch-Gugitz; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 811; Wer ist's? 1911-14. (J. Hüttner)

Nilles P. Nikolaus, SJ, Theologe.

* Rippweiler (Luxemburg), 21. 6. 1828; † Innsbruck, 31. 1. 1907. Stud. 1847-53 am Germanikum in Rom Phil., Theol. und bes. Kirchenrecht. 1852 Priesterweihe, 1853 Dr. theol. und jur. can. 1853-55 war N. Kaplan in Ansemburg (Luxemburg), dann bis 1858 Pfarrer in Tütingen (Luxemburg). Schon in diesen Jahren war er schriftsteller. tätig. Neben einer Anzahl kleinerer pastoraler Schriften veröff. er im Archiv für kath. Kirchenrecht die umfangreiche Stud. „Quaestiones selectae in jus liturgicum“, durch die die wiss. Welt auf ihn aufmerksam wurde. 1858 trat N. in das Noviziat der österr. Provinz SJ ein. 1859 wurde er als Prof. für Kirchenrecht an die Univ. Innsbruck berufen. Er lehrte dort 40 Jahre als Ordinarius und weitere acht Jahre als Hon.Prof. 1860-75 war er zugleich Regens des theolog. Konviktes. 1866 gründete er den Innsbrucker Priesterver. und dessen Organ „Korrespondenzblatt“. Durch seine Forschungen und Publ. gab N. der Unionsbewegung starke Impulse. Als Forscher, Lehrer, Erzieher

und Schriftsteller war er fast ein halbes Jh. eine der bedeutendsten und prägendsten Persönlichkeiten der Innsbrucker theolog. Fak.

W.: Der schmerzhaftige Kreuzweg Christi, 1856, 4. Aufl. 1895; Commentarius in prooemium Breviarum et Missalis. De Computo ecclesiastico, 1864; De libertate clericorum Religioem ingrediendi, 1866; De rationibus festorum mobilium, 1868; Selecta pietatis exercitia, 1869, 6. Aufl. 1911; Kalendarium manuale utriusque ecclesiae, 2 Bde., 1879-81, 2. Aufl. 1896-97; Commentarius in Concilium plenarium Baltimorensis III, 2 Bde., 1880-90; Symbolae ad illustrandam historiam ecclesiae orientalis, 1884; De unione utriusque ecclesiae, 1886; Selectae disputationes academicae juris ecclesiastici, 5 Bde., 1886-95; Nova et vetera, 1891; Commentarius de vocatione ad statum ecclesiasticum, 1892; etc. Zahlreiche Abhh. in Z. für kath. Theol., etc.

L.: Neue Tiroler Stimmen vom 31. 1. und 1. 2., Der Tiroler vom 2. 2. 1907; Z. für kath. Theol., 1907, S. 396ff.; Korrespondenzbl. des Priesteregebetver. Innsbruck, 1907, S. 37ff.; Archiv für kath. Kirchenrecht, 1907, S. 353ff.; N. Grass, Die Kirchenrechtslehrer der Univ. Innsbruck, in: Veröff. des Mus. Ferdinandeum 31, 1951; Jesuitenlex.; Kosch, Das kath. Deutschland; Buchberger; Provinzarchiv SJ, Wien. (A. Pinsker)

Ninni Alessandro Pericle Conte, Zoologe.

* Venedig, 4. 4. 1837; † Venedig, 7. 1. 1892. Nach Beendigung der Stud. in Venedig besuchte N. die Museen der Schweiz, Österr. und Deutschlands und führte 1863 eine Neuordnung von einigen Smlg. des Zoolog. Inst. in Athen durch. 1867 Dr. rer. nat. in Modena. N.s Hauptarbeitsgebiet waren die Wirbeltiere – insbes. die Fauna Venetiens und der Adria – aber auch die Mollusken und Insekten. Er beschrieb neue Arten (z. B. Gobius Canestrinii) und untersuchte u. a. die Ursachen einer Epidemie der Krebs in Venetien. 1867 gründete N. gem. mit Saccardo die Z. „Commentario della Fauna, Flora e Gea del Veneto e del Trentino“, die sich jedoch nur wenige Jahre halten konnte. N. interessierte sich auch für Folklore der Seeleute, Kartographie und Sprachforschungen. Er war w. Mitgl. des Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti und zahlreicher anderer in- und ausländ. gel. Ges.

W.: Cenni sui pesci della provincia di Treviso ... 1863; Catalogo degli uccelli del Veneto, 1869; Sui pesci che prolificano nella laguna di Venezia e principalmente su quelli che fabbricano un nido, in: Atti della Società veneto-tridentina di scienze naturali, Bd. 1, 1872; Materiali per la fauna veneta, in: Atti del Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti, Ser. 5, Bd. 4-6, 1877/78-79/80, Bd. 8, 1881/82, Ser. 6, Bd. 3, 1884/85; Modelli degli arnesi usati dai pescatori vaganti della laguna di Venezia, 1881; Catalogo dei cefalopodi dibranchiati osservati nell'Adriatico, in: Atti della Società veneto-tridentina di scienze naturali, Bd. 9, 1884; Sui segni prealfabetici, usati anche ora nella numerazione scritta dei pescatori clodiensi, in: Atti del Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti, Bd. 7, 1889; Araldica pescatoria,